

Umweltmanagement ist Alltag

Thomas Lichtensteiger, in Zusammenarbeit mit dem Umwelt-Team

Die Eawag trägt mit ihrer Forschung, Lehre und Beratung auf unterschiedlichen Skalen zur nachhaltigen Entwicklung bei. Das Ausprobieren und Umsetzen von Optimierungsschritten bezüglich der Ausgestaltung und Nutzung der Standorte in Dübendorf und Kastanienbaum ist Teil davon. Es betrifft Bereiche wie die Gebäudeerstellung und -nutzung, die Umgebungsgestaltung, die Ernährung, der soziale Umgang, den Ressourcenverbrauch, die Mobilität und den Wissenstransfer. Der Arbeitsplatz wird somit auch zum Objekt des Experimentierens im Sinne des Findens und Weiterentwickelns von Visionen, aber auch des Umsetzens der von uns mitpropagierten ökologischen Verbesserungen im eigenen Alltag. Das Umweltmanagement an der Eawag wird zum integralen Bestandteil des Managements und berücksichtigt zunehmend auch die weiteren Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung. Das Umwelt-Team gibt zusätzliche Impulse und wirkt unterstützend. Die Verwirklichung des Neubaus Forum Chriesbach in Dübendorf als Passivenergiehaus mit No-Mix-Toiletten, ökologischer Materialwahl und Regenwassernutzung, die bevorstehenden ökologischen Umbauten von Gebäuden und Umgebung sowie der Wechsel zu einem Goût-Mieux-Restaurant sind Ausdruck dieses neuen Managements.

Schrott und was dann?

Transparenz durch Kommunikation erachten wir auch im Umweltmanagement als wesentlich. Auf Initiative des Umwelt-Teams zeigten Abnehmer von Eawag-Altstoffen im Rahmen der Eawag-Exkursion 2005, wie sie aus den Altstoffen hochwertige Sekundärrohstoffe herstellen. An der Eawag wurden z. B. 2005 pro Kopf 15 kg Elektro- und Elektronikschrott abgegeben. Daraus lassen sich unter anderem Kupfer (gut 0,5 kg pro Person) abtrennen sowie wertvolle Edelmetalle. Diese lassen sich in Kupferhütten pyrometallurgisch aufbereiten. Parallel zur Exkursion wurden an der Eawag die internen Entsorgungsanleitungen für Dübendorf und Kastanienbaum aktualisiert und mit Erklärungen zur nachfolgenden Aufbereitung ergänzt, um so die Sensibilisierung der Mitarbeitenden im Umgang mit Wert- und Altstoffen zu steigern.

So hell wie nötig

Recyclingpapiere benötigen rund dreimal weniger Energie und Wasser als Frischfaserpapiere. Mit der Einführung des neuen Corporate Designs wurde im 2005 konsequent auf ein helles Recyclingpapier («Blauer Engel») umgestellt. Damit können wir weitgehend auf weisses Papier verzichten.

Für Eawag-Mitarbeitende wurden auf Initiative des Umwelt-Teams die Generalabonnement-Bedingungen für den öffentlichen Verkehr (ÖV) weiter verbessert. Für Dübendorf



Dominic Bittner

Fachkundige Veloreparatur in der Eawag-Werkstatt – die Eawag beteiligt sich 2006 an der Aktion «bike to work» der IG Velo Schweiz.

dorf wurde zusammen mit der Empa bei der zuständigen Regierungsrätin ein Velo- und Fussweg entlang des Chriesbachs beantragt zur Verbesserung der Veloverbindung vom Bahnhof Stettbach zum Eawag/Empa-Gelände. Feldarbeiten lassen sich nicht immer mit dem öffentlichen Verkehr oder dem Fahrrad abwickeln. Doch für viele Tätigkeiten ist ein emissionsarmes Kleinverbrauchsfahrzeug ausreichend. Für Kastanienbaum wurde daher ein Opel Combo 1,6 CNG (Erdgas, Biogas) beschafft.

Über den Dächern

Flugreisen werden seit zwei Jahren mit CO₂-Kompensationsabgaben belastet. Damit konnten auch 2005 CO₂-Reduktionsprojekte der inzwischen vereinten Organisationen Clipp und Myclimate unterstützt werden. Ausserdem erlaubten die Abgaben eine Aufstockung des Eawag-Fonds für interne Energiemassnahmen. Die darin enthaltenen rund 30 000 Franken sollen für eine Vergrößerung der Fotovoltaikanlage auf dem Bootshausdach in Kastanienbaum und für Ecodrive-Kurse verwendet werden.

○ ○ ○

www.umwelt.eawag.ch gibt Aufschluss über die stofflichen und energetischen Verbrauchszahlen der Eawag im Vergleich zu den Vorjahren und zu den Zielwerten für 2025.